

Die Saurier im Schatten **DER KIRSCHBÄUME**

Über weite Hügel streckt sich der JURAPARK AARGAU. Wo sich heute Gämsen heimisch fühlen und blühende Kirschbäume den Frühling feiern, tummelten sich einst Urechsen.

Text und Fotos Heinz Storrer

Prachtallee: Auf dem Chriesiweg bei Gipf-Oberfrick stehen die Kirschbäume Spalier.



Blütenrausch:
Wenn die Kirschen
blühen, zeigt
sich die Welt im
Hochzeitskleid.



Waldesrauschen:
Von der Sonne
wachgeküsster
Frühlingswald am
Geissberg.



Ausflugsziel: Von der Ruine Alt-Thierstein aus geht der Blick ins Fricktal und zu den Jurahügeln.



Mauereidechsen: Einst waren sie Saurier, heute huschen sie über die Ruine Alt-Thierstein.



Farbenfest im Abendlicht: Kirschbäume am Fuss des Tiersteinberges zwischen Oberfrick und Wittnau.

Ein Kunstwerk der Natur: Malerische Holzschwämme auf einem Baumstrunk beim Bürersteig am Bözberg.

Tiefes Himmelsblau über mir, gerahmt von lindengrünen Blättern, Vogelgezwitscher, ein laues Lüftlein, das über mein Gesicht streicht, in ferner Höhe Zirren, luftig leicht wie seidenfeine Brautschleier. Ich schliesse die Augen, strecke mich aus auf der harten Bank und verschränke die Hände hinter dem Kopf. Noch immer höre ich das Plätschern des Wasserfalls, das ich am Morgen in der Sagenmühle bei Linn vernahm, höre den Schrei des Milans, der über der Linner Linde kreiste, aber auch das Blau des Himmels über dem Fricktal hat sich in mein inneres Auge gesenkt und weckt ein in meiner Erinnerung schlummerndes Haiku:

*«So schlicht und einfach
Fand sich der Frühling heut ein:
Als Blau des Himmels!»*

Kann Zufriedenheit besser ausgedrückt werden als in diesem Dreizeiler des japanischen Dichters Kobayashi Issa? Kann das Werden und Vergehen beiläufiger in einem stimmigen Bild gebannt werden?

Ich bleibe liegen, eingehüllt ins blaue Band des Frühlings.

Ich liege auf einer Bank bei der Waldhütte am Tiersteinberg hoch über dem oberen Fricktal und fühle mich rundum wohl. Nun ja, fast – die Bank, auf der ich mich ausstrecke, ist mehr Sitzgelegenheit denn Ruhekissen. Dennoch bleibe ich liegen, eingehüllt gewissermassen in das blaue Band, das Eduard Mörike in seinem berühmten Gedicht flattern lässt, und atme in vollen Zügen den Frühling ein, diese «süssen, wohlbekanntesten Düfte», die so ahnungsvoll das Land streifen.

Der legendäre Thiersteiner Graf

Vor einer Stunde oder so stand ich hinter den Mauern der Ruine Alt-Thierstein, gedachte den einst hier Hausenden von

Thierstein-Homberg und vor allem ihrem Nachfahren Walram III. von Thierstein-Pfeffingen, dem während des Erdbebens von Basel gar Legendäres widerfuhr. Als er anno 1356 mit seinem Adelskollegen von Bärenfels nach einer erfolgreichen Jagd gen Basel ritt, übersahen die beiden in ihrem Übermut einen pilgernden Priester und zwangen ihn ungewollt, sich mit einem beherzten Sprung vor den galoppierenden Pferden in Sicherheit zu bringen. Die beiden Adligen entschuldigten sich vergnügt, doch als das Pfäfflein sie ermahnte, künftig etwas vorsichtiger zu sein, machten sie sich lustig über den Mann und verhöhnten ihn, ehe sie lachend ihres Weges ritten. Den Grafen von Thierstein beschlich allerdings ein schlechtes Gewissen, und noch vor den Toren Basels kehrte er um, um sich beim Pilger nochmals zu entschuldigen.

Da begann es zu beben – jener von Bärenfels wurde von einem vom Stadttor herunterstürzenden Stein erschlagen, die Burgen in der Umgebung krachten zusammen, einzig der Thiersteiner Graf blieb unverletzt – ebenso dessen Familie. ➤➤



Um die Burg Alt-Thierstein war es allerdings auch geschehen. Was jedoch nicht weiter schlimm war: Niemand kam zu Schaden, die Familie war schon lange zuvor umgezogen – nach Neu-Thierstein.

Unverständlich eigentlich, wer gibt denn ohne Not einen dermassen schönen Ort mit privilegierten Aussicht auf? Nun, ich genoss das Panorama, liess den Blick über die sanften Wellen des Jura gleiten, streifte die Ortschaften Gipf-Oberfrick und Wittnau, kreiste über den in voller Blüte stehenden Kirschbäumen und sah zu, wie der noch zaghaft sich nähernde Abend das Licht mit einem Hauch Rosa versetzte.

Einst waren sie Riesen

Kleine Eidechsen huschten über die Gemäuer, suchten die Wärme der von der Frühlingssonne aufgeheizten Steine und träumten vielleicht von Zeiten, als ihres-

Kleine Eidechsen träumten von Zeiten, als sie noch Riesen waren.

gleichen noch Riesen waren, als bis zu acht Meter grosse Plateosaurier das vom Urmeer freigegebene, wüstenhafte Tiefland mit den flachen Hügeln und weiten Senken beherrschten und dort die Hänge abgrasten, wo nun schneeweisse Kirschblüten vom Winter erzählen und der Chriesiwäg in eleganten Windungen zwischen den blühenden Bäumen am Fuss des Tiersteinbergs durch die frühlinggrünen Wiesen führt.

Von Zeit zu Zeit jedoch kam das Meer zurück, überflutete die tieferen Regionen und liess Sumpflandschaften und Lehmgruben zurück. Letztere wurden den arglosen Sauriern bisweilen zum Verhängnis, ebenso wie in trockenen Zeiten der grosse Appetit. Es müssen riesige Herden gewesen sein, denn nirgendwo nördlich der Alpen, heisst es, sei die Saurierdichte höher gewesen als in der Gegend von Frick. Davon zeugen die in der Gegend ausgegrabenen und im Sauriermuseum von Frick ausgestellten Skelette der Urzeitriesen. Und davon raunte auch das Mauereidechschlein, das auf den Mauern der Burg ruine von Alt-Thierstein Wärme tankte und ab und an in die Sonne blinzelte.

Wo Gämsen den Wald erobern

Die Schatten sind länger geworden. Samtweich schmiegen sie sich an die Hügel, während die weissen Kirschbaumblüten



Sinfonie in Ocker-Blau-Grün: Acker mit Kirschbäumen über dem Sagenmülital bei Linn.

in der Abendsonne gleissen, als stimmten sie eine Hymne an den Frühling an. Ich geniesse noch ein letztes Mal die Aussicht über das obere Fricktal, bewundere einige im strahlenden Licht aufleuchtende Blät-

ter und mache mich waldwärts auf den Weg nach Oberfrick, vorbei an einem von Tannen gesäumten Felsabbruch, der die Sicht freigibt ins Innere des Berges und zugleich eine Ahnung von Hochgebirge

im Mittelland aufscheinen lässt. An Alpines hatte wohl auch das junge Pärchen aus Bern gedacht, das mich am Nachmittag bei der Burgruine fragte, ob ich mich in der Gegend auskenne.

«Nun ja», entgegnete ich, «ein wenig. Weshalb?»

Darauf der Mann: «Ist es normal, dass man hier Gämsen antrifft?»

«Meines Wissens gibt es eine Kolonie von gegen 100 Gämsen auf dem Geissberg zwischen Mönthal und Villigen, aber hier, auf dem Tiersteinberg – davon wüsste ich nichts. Haben Sie denn welche gesehen?»

«Ja, gerade eben», warf die junge Frau ein, «zwei Gämsen, sie standen einfach auf dem Weg, guckten uns kurz an und schlugen sich dann in die Büsche.»

«Da haben Sie Glück gehabt, das ist wie ein Lottotreffer», sagte ich und dachte bei mir, dass ich die Tiere auch gerne gesehen hätte. Zudem wunderte ich mich, ➔

ANZEIGE

ANZEIGE

EINE IDEE VON FREIHEIT

Helvetische Revolution

18. Mai – 2. Juli 2016 in Murten

Historisches Theater-Event und Freilichterlebnis

www.helvetische-revolution.ch

Sponsoren



groupe e

Die Mobiliar



Medienpartner



BZ BERNER ZEITUNG



Tourismuspartner



Vorverkauf



Transportpartner



Veranstalter



Damit Sie Ihr Ziel nicht aus den Augen verlieren:
Wir unterstützen die Zürcher Wanderwege.



www.zkb.ch/wanderprogramm

Jetzt 1'000
Mammut-
Wandrucksäcke
gewinnen!

Jetzt Wanderprogramm in einer unserer Filialen holen und Wanderungen vom einfachen Spaziergang bis zur anspruchsvollen Bergtour geniessen.

Die nahe Bank



Zürcher Kantonalbank



Frühlingsboten: Ländliches Idyll am Chriesiweg bei Gipf-Oberfrick.



Wasserballett: Im Sagenmültal fällt der Linnerbach über fünf Meter in die Tiefe.

JURAPARK AARGAU – VIELFÄLTIGE NATUR

Eingebettet zwischen Aare und Rhein, streckt sich die Hügellandschaft des **Aargauer Jura** aus und zeigt sich als abwechslungsreiche Stufenlandschaft aus Tal, Tafeljura und Berg. Zudem trumpft der Jurapark Aargau mit lichten Föhrenbeständen, Orchideenhängen, Felsensteppen, Trockenwiesen und Rebbergen auf, und die südorientierten Wälder bieten einer vielfältigen Flora und Fauna Lebensraum.



Kerngebiet des Parks ist der Tafeljura zwischen Frick und Villigen, und auf den Jurahöhen gewähren verschiedene Aussichtspunkte Weit- und Rundumblicke von

den Alpen bis hin zum Schwarzwald. **Besonderes:** Chriesiweg in Gipf-Oberfrick, Sauriermuseum in Frick. www.sauriermuseum-frick.ch Wasserfälle in der Sagenmühle bei Linn sowie die Linner Linde.

Auskünfte:
Geschäftsstelle Jurapark Aargau, Linn 51
5225 Bözberg
062 877 15 04
www.jurapark-aargau.ch
info@jurapark-aargau.ch

ob Mittelland-Gämsen anders sind als ihre alpinen Verwandten. Vermutlich nicht, einst sollen die Tiere ja auch im Mittelland heimisch gewesen sein, als Wald- und Wiesengeissen quasi. Erst durch den steigenden Zivilisationsdruck wurden sie in die Höhe und ins Gebirge gedrängt.

Ich sah die Tiere nicht, nicht auf dem Heimweg und auch nicht, als ich an einem andern Tag durch den lichten Geissbergwald streifte. Dafür studierte ich die Tiersteiner Mauereidechsen und hörte ihnen zu, wie sie von ihren Vorfahren, den Fricktaler Sauriern, plagierten. ●



Stille Orte – die Bücher

Zur «Schweizer Familie»-Serie «Stille Orte der Schweiz» sind zwei grossformatige Bildbände sowie eine Postkarten-Box erschienen. www.werdverlag.ch